

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die Tätigkeit der Westeuropäischen Union für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1999

I. Ausgangslage nach dem Europäischen Rat Köln

Die Tätigkeit in der WEU im Berichtszeitraum war im Wesentlichen von der Weiterentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) beeinflusst. Die Grundlagen für deren Fortentwicklung waren noch unter deutscher Ratspräsidentschaft auf dem Europäischen Rat (ER) Köln im Juni 1999 gelegt worden. Dort war auch die finnische EU-Präsidentschaft beauftragt worden, mit der Umsetzung der Kölner Beschlüsse zu beginnen und dem ER Helsinki einen Zwischenbericht vorzulegen.

II. Arbeitsschwerpunkte

Auch wenn die Diskussion über die erforderlichen institutionellen Fragen der künftigen europäischen Sicherheit und Verteidigung hauptsächlich im Rahmen der EU geführt wird, wurde in der WEU - unter der luxemburgischen Präsidentschaft - der unter unserer Präsidentschaft begonnene informelle Reflektionsprozess weitergeführt. Dieser wird auch von der portugiesischen Präsidentschaft fortgesetzt werden. Daneben wurde im zweiten Halbjahr 1999 die zweite Phase einer Bestandsaufnahme der für europäische Operationen zur Verfügung stehenden militärischen Mittel und Fähigkeiten durchgeführt. Sie führte zu einer Reihe von Empfehlungen, die den WEU-Mitgliedsländern bei ihren Anstrengungen, ihre militärischen Fähigkeiten zu verbessern, als Leitlinie gelten sollen. Im Gegensatz zur ersten Phase dieser Bestandsaufnahme, welche den kollektiven Mitteln und Fähigkeiten, den multinationalen Streitkräften und nationalen und multinationalen Hauptquartieren gewidmet war, bezog sich die zweite Phase auf nationale Streitkräfte und Fähigkeiten und die Rüstungszusammenarbeit.

Auch im zweiten Halbjahr 1999 wurden die bereits früher begonnenen Missionen der WEU erfolgreich fortgesetzt.

Das Herbsttreffen der Außen- und Verteidigungsminister fand am 22. und 23. November 1999 in Luxemburg statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Diskussion über die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die Lehren aus den Krisen in Bosnien und Herzegowina und im Kosovo. Daneben wurde der zweite Teil der Bestandsaufnahme der für europäische militärische Operationen zur Verfügung stehenden Mittel und Fähigkeiten samt der diesem Bericht angefügten Empfehlungen angenommen. Insbesondere in folgenden Bereichen wurde ein Bedarf an der Weiterentwicklung der europäischen Mittel und Fähigkeiten festgestellt: strategische Aufklärungs- und Planungskapazitäten, strategische Transportkapazitäten, Bereitschaftsgrad, Mobilität, Verlegbarkeit, Interoperabilität, Durchhaltefähigkeit und Flexibilität der Streitkräfte, C-3-Fähigkeiten (Führung und Kommunikation). Die Minister begrüßten die Ergebnisse des ER Köln zur ESVP und unterstrichen die Notwendigkeit der Stärkung der operationellen Fähigkeiten der Europäer.

Im November 1999 lief die Amtszeit des bisherigen Generalsekretärs, José Cutileiro, aus. Zu seinem Nachfolger wurde der Hohe Beauftragte der EU für die GASP, Javier Solana, ernannt.

Die größte WEU-Mission war auch im Berichtszeitraum MAPE, eine von der EU beauftragte Ausbildungs- und Beratungsmission zugunsten der albanischen Polizei. Aufgrund der sukzessiven geographischen Ausweitung (über Tirana hinaus) und damit verbundenen Aufstockung des Personals vor Ort (ca. 150 Polizeikräfte aus verschiedenen WEU-Mitgliedsländern) wird die Mission nunmehr MAPEXT (MAPE extended) genannt.

Bei der in Kroatien durchgeführten Minenräummission (WEUDAM) konnte die Zusammenarbeit mit dem lokalen CROMAC (Croatian Mine Action Centre) nachhaltig

verbessert werden. Diese von der EU mandatierte Mission wird von dieser auch vollständig finanziert. Geleitet wird die Mission von dem WEU-Beobachterland Schweden. Aufgabe der Mission ist es, dem CROMAC beratend und ausbildend zur Seite zu stehen.

III. Tätigkeiten des Ständigen Rats, des Generalsekretariats, des Militärstabs, des Instituts für Sicherheitsstudien und des Satellitenzentrums

1. Ständiger Rat

Der Ständige Rat als zentrales Beratungs-, Koordinations- und Entscheidungsgremium der WEU befasste sich mit der gesamten Bandbreite der in der WEU erörterten Themen und bereitete die Ministerratstagung in Luxemburg vor.

Der Ständige Rat traf im zweiten Halbjahr 1999 zweimal zu gemeinsamen Treffen mit dem NATO-Rat zusammen. Beide Treffen befassten sich mit den neuen Entwicklungen in der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie mit der Krisensituation auf dem Balkan.

Im Rahmen des Dialogs der WEU mit Drittstaaten trafen der ukrainische Außenminister Tarasuk und der russische Botschafter Kisljak mit dem Rat zu einem Meinungsaustausch über aktuelle Fragen und die künftige Zusammenarbeit der WEU mit den betreffenden Staaten zusammen.

Der Ständige Rat wurde auch im Berichtszeitraum durch das Generalsekretariat, das die zahlreichen Sitzungen des Ständigen Rats und seiner Arbeitsgruppen vor- und nachbereitet, unterstützt.

2. Militärstab

Tätigkeitsschwerpunkte des Militärstabes waren unter anderem die abschließenden Arbeiten zur Vorbereitung der gemeinsamen NATO-WEU-Übung CMX/CRISEX 2000, der Abschluss der Revision der WEU-Krisenmanagementverfahren sowie der Abschluss der Arbeiten an der neuen Organisationsstruktur des Militärstabes. Seine Arbeit war von einer wachsenden Zusammenarbeit mit der NATO vor allem in den Bereichen Defence Planning, Operational und Exercise Planning geprägt. Der Militärstab setzte seine Arbeiten zur Finalisierung eines Rahmenabkommens mit der NATO fort.

Der Militärstab schloss ferner seine Arbeiten zur Bestandsaufnahme der Mittel und Fähigkeiten zur Durchführung europäischer Operationen im Petersberg-Spektrum ab und erarbeitete ein Konzept zur medizinischen Unterstützung von WEU-Operationen.

Unverändert ist der Militärstab Ansprechstelle für die erweiterte Polizeimission in Albanien und die Minenräummission in Kroatien.

3. Pariser Institut für Sicherheitsstudien

Das Pariser Institut für Sicherheitsstudien führte - zum Teil zusammen mit anderen europäischen Forschungsinstituten - Seminare zu einer Palette von sicherheitspolitisch relevanten Themen durch, wie z. B. den neuen Entwicklungen der europäischen sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit, dem Friedensprozess im Nahen Osten oder der Krisenregion auf dem Balkan.

Mitarbeiter des WEU-Instituts beteiligten sich im Berichtszeitraum an Seminaren und Tagungen zu sicherheitspolitischen Fragen, die von anderen Organisationen veranstaltet wurden. Das Institut erstellte zahlreiche Publikationen und Dokumente.

Der bisherige Direktor des Instituts, Guido Lenzi, wurde im Oktober von Nicole Gnesotto abgelöst.

4. Satellitenzentrum

Das Satellitenzentrum brachte im Rahmen seines generellen Überwachungsauftrags für den Kosovo seine Arbeiten an der Erstellung eines „Geographischen Informationssystems über das Kosovo“ zum Abschluss. Die Anfragen an das Satellitenzentrum nach geographischen Informationssystemen (GIS) nahmen im Berichtszeitraum deutlich zu.

Nach der Fertigstellung des GIS zum Kosovo, das teilweise bis zu 80% der Kapazitäten des Satellitenzentrums beanspruchte, konnte auch wieder die Bearbeitung der steigenden Zahl von Aufträgen aus dem Kreis der WEU-Nationen verstärkt berücksichtigt werden. Das Satellitenzentrum legte darüber hinaus einen Bericht über seine Fähigkeiten und Schwierigkeiten (begrenzter und zeitlich verzögerter Zugang zu Material) bei der Auswertung von Satellitenmaterial bei der Erfüllung von Aufgaben innerhalb des Petersberg-Spektrums vor. Das Satellitenzentrum ist derzeit damit beauftragt, dem Ministerrat bis Ende 2000 ein detailliertes Konzept zur Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten und insbesondere zur Verbesserung seines Zugangs zu Satellitenbildmaterial zu unterbreiten.

IV. Tätigkeit der Arbeitsgruppen

1. Arbeitsgruppe des Rates

Die Arbeitsgruppe des Rates befasste sich hauptsächlich mit der Vorbereitung der Sitzungen des Ständigen Rats, darüber hinaus auch mit institutionellen Fragen wie z.B. der Beteiligung der Beobachter am WEU-Haushalt, den Beziehungen zwischen WEU und EU bzw. NATO sowie den Beziehungen zu Russland und Ukraine.

2. Politisch-Militärische Gruppe

Die Politisch-Militärische Gruppe (PMG) befasste sich regelmäßig mit der in Albanien tätigen MAPE-Mission

sowie mit der Minenräummission in Kroatien und den Vorbereitungen auf die erste gemeinsame Übung von WEU und NATO „CMX/CRISEX 2000“ im Februar 2000. Weitere Arbeitsschwerpunkte der Gruppe lagen in der Erarbeitung eines Krisenmanagementverfahrens, eines Konzeptes für die militärisch-zivile Zusammenarbeit in Krisenfällen und - im Auftrag und für die EU - in der Ausarbeitung beispielhaft ausgesuchter Profile für mögliche Einsätze der WEU zur Wahrnehmung von „Petersberg-Aufgaben“ im Rahmen von Artikel 17 Abs. 3 EUV. Begonnen wurde mit den Arbeiten an einem Modell-Rahmenabkommen, das die stationierungsrechtlichen Bedingungen vor Ort für mögliche Kriseneinsätze der WEU regeln soll.

Die PMG trat zu einer gemeinsamen Sitzung mit der Arbeitsgruppe Sicherheit der EU und zur Vorbereitung der gemeinsamen WEU-NATO-Übung „CMX/CRISEX 2000“ zweimal mit dem NATO-Ausschuss zur Koordinierung von Übungen zusammen.

3. PMWG

Die Politisch-Militärische Arbeitsgruppe befasste sich in ihren beiden Sitzungen im Wesentlichen mit Folgearbeiten zu den im ersten Halbjahr 1999 verabschiedeten Dokumenten über die Nutzung von NATO-Mitteln und Fähigkeiten durch die WEU und dem Konsultationsmechanismus zwischen der WEU und der NATO für den Fall einer WEU-Operation unter Rückgriff auf NATO-Mittel und Fähigkeiten. Darüber hinaus wurden Fragen im Zusammenhang mit der Bereitstellung militärischer Kräfte für den Fall eines Kriseneinsatzes der WEU behandelt.

4. MDC / MDWG

Der Ausschuss der Militärischen Delegierten (MDC), unterstützt durch die Arbeitsgruppe der Militärischen Delegierten (MDWG), befasste sich vor allem mit der Reorganisation des WEU-Militärstabes, der Erarbeitung von Vorgaben für die Entwicklung neuer Terms of Reference für die Arbeitsgruppe für Langzeitplanung (Eurolongterm), der Finalisierung des WEU-CIMIC- und des WEU-Medical Support Concepts sowie mit der Fortführung der Arbeiten für Anforderungen für Operationshauptquartiere. Außerdem bereitete das MDC das Treffen des WEU-Militärausschusses im November vor.

5. Arbeitsgruppe „Weltraumfragen“

Die Arbeitsgruppe „Weltraumfragen“ befasste sich im Wesentlichen mit der Fertigstellung des Berichts zur möglichen Beteiligung der WEU an einem multilateralen europäischen Satellitenprogramm sowie mit Fragen der Tätigkeit des Satellitenzentrums. Nachdem seit Mai 1999 Vertreter der Europäischen Kommission und des Ratssekretariats an den Beratungen der Arbeitsgruppe teilnehmen können, nahmen im Juli 1999 erstmals Vertreter der WEU an den Sitzungen der „Space Advisory Group“ ein-

schließlich der Beratungen zum geplanten europäischen Navigationssystem Galileo in der EU teil.

6. Mittelmeearbeitsgruppe

Die Mittelmeearbeitsgruppe setzte ihre Überlegungen zu einem Beitrag der WEU zum Barcelona-Prozess in der Europäischen Union fort. Die Arbeitsgruppe wird sich mit dem Ziel einer Intensivierung dieses Dialogs im ersten Halbjahr 2000 unter portugiesischer Präsidentschaft im Rahmen eines Experten-Seminars mit Fragen der Konfliktverhütung in der Region befassen.

7. Gruppe der Vertreter der Verteidigungsministerien (DRG)

Keine Aktivitäten

8. WELG / ELT

Die Arbeitsgruppe für Logistik (WELG) und die Arbeitsgruppe für Langzeitplanung (Eurolongterm) setzten ihre Arbeiten in den Bereichen Logistik und langfristige Streitkräfteplanung fort. Schwerpunkt der Arbeiten der WELG war neben der Entwicklung des WEU-CIMIC – und des WEU-Medical Support Concepts die Erarbeitung eines Memorandum of Understanding for Mutual Emergency Logistic Supports für Luftstreitkräfte im Frieden und bei der Durchführung von Einsätzen im Petersberg-Spektrum. Die Arbeit der ELT war vor allem geprägt durch die Ausarbeitung ihrer neuen Terms of Reference, die beim Ministerratstreffen im November gebilligt wurden.

Die Arbeitsgruppe für Fernmeldesysteme (EUROCOM) setzte ihre laufenden operativen Arbeiten und die Behandlung von Fragen der Interoperabilität zwischen taktischen Kommunikationssystemen fort.

V. WEU-MC Treffen

Der WEU-Militärausschuss tagte am 3. und 4. November in Luxemburg. Die Generalstabschefs und die Chefs der Führungsstäbe der Streitkräfte billigten die neue Organisationsstruktur des Militärstabes und den Bericht zu den Arbeiten am WEU-Audit. Sie befassten sich außerdem mit den laufenden und künftigen Arbeiten von Eurolongterm, Eurocom, WELG, der umfassenden Überarbeitung der WEU-Verfahren zur Krisenbewältigung, der WEU-Übungsplanung für den Zeitraum 2000 bis 2004, der Polizeioperation MAPE, der WEUDAM-Minenräumoperation sowie der Überwachungsaufgaben des Satellitenzentrums der WEU und den weiteren Arbeiten der ESDI-Implementierung.

VI. Tätigkeit der WEAG

Da die jüngsten Entwicklungen in der europäischen

Sicherheit und Verteidigung auch Auswirkungen auf die Rüstungszusammenarbeit in Europa und damit auch auf die WEAG und WEAO haben, stand die Diskussion der zukünftigen Rolle der WEAG/WEAO naturgemäß im Mittelpunkt des Programms der griechischen WEAG-Präsidentschaft. Zu diesem Thema wurde eine erste Untersuchung auf den Weg gebracht mit dem Ziel, den Verteidigungsministern der WEAG-Mitgliedstaaten im Herbst 2000 Optionen vorzustellen.

Daneben wurden die Arbeiten im Rahmen des Masterplanes zur Einrichtung einer Europäischen Rüstungsagentur (EAA) vorangetrieben, so dass diese Frage Ende 2000 wahrscheinlich entscheidungsreif sein dürfte. Außerdem wurden die Modalitäten zur Beteiligung und Vollmitgliedschaft der assoziierten WEU-Mitglieder und -Partner, die noch nicht Mitglied in der WEAG sind, von den Verteidigungsministern auf ihrem Treffen am 22. November 1999 gebilligt.

VII. WEU-Versammlung

Die Herbsttagung der WEU-Versammlung fand vom 29. November bis 2. Dezember 1999 in Paris statt. Auf dieser Tagung wurde der Abgeordnete Klaus Bühler einstimmig zum neuen Präsidenten der Versammlung gewählt.

Die Versammlung nahm eine Reihe von Berichten zu aktuellen Themen entgegen und verabschiedete mehrere Entschlüsse dazu.

Als Gäste sprachen, neben dem neuen WEU-Generalsekretär Javier Solana, der luxemburgische Verteidigungsminister Görens und der Verteidigungsminister der finnischen EU-Präsidentschaft.

Der portugiesische Außenminister Matos da Gama stellte die Schwerpunkte des Programms der WEU unter portugiesischer Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2000 dar.